



EVANGELISCHE
AKADEMIE
FRANKFURT

WAS BRAUCHEN WIR JETZT?
ERFAHRUNGEN AUS DEM
LOCKDOWN FÜR DIE HOSPIZARBEIT
WEITER ENTWICKELN

31. Arnoldshainer Hospiztage
10. – 12. Februar 2023
Martin-Niemöller-Haus, Schmitten

Die Corona-Pandemie hat der Hospizarbeit einen schmerzhaften Stich versetzt. Gerade das, wofür die Hospizarbeit angetreten ist, Schwerstkranke und Sterbende auch in den Einrichtungen auf dem letzten Lebensweg zu begleiten und nicht alleine zu lassen, war plötzlich nicht mehr, bzw. nicht mehr so einfach möglich. Auch wenn es in Hessen Sonderregelungen für Palliativstationen gab, waren Besuche in Alten- und Pflegeheimen und im Krankenhaus, gerade auf den Intensivstationen, erheblich eingeschränkt, wenn nicht sogar untersagt. Dafür gab es verschiedene Gründe: es gab zu wenig Impfstoff, Schutzkleidung war knapp und sollte zuerst dem Personal zur Verfügung gestellt werden. Besuche von außerhalb wurden aufgrund des Infektionsrisikos als gefährlich eingestuft, sowohl für die ungeimpften Besucher*innen, wie auch für die besuchten Patient*innen und Bewohner*innen, aber auch die Mitpatient*innen und Mitbewohner*innen.

Die gesundheitlichen Vorsichtsmaßnahmen betrafen auch die früher üblichen, regelmäßigen Treffen der Hospizvereine. Einige versuchten die Umstellung auf Online-Treffen, andere haben sie ausfallen lassen und sich monatelang kaum ausgetauscht. Viele hinterfragten in dieser Zeit kritisch ihr aktuelles und künftiges Engagement in der Hospizarbeit.

Auch die Arnoldshainer Hospiztagung war von der Corona-Pandemie direkt betroffen. Erstmals nach 30 Jahren mussten die Hospiztagungen in den Jahren 2021 und 2022 als Präsenzveranstaltungen ausfallen. Stattdessen haben wir ein neues Format mit dem „Digitalen Hospiztag 2021“ ausprobiert. Nun laden wir im Februar 2023 wieder zu einer Hospiztagung nach Arnoldshain ein. Dabei wollen wir nicht im Rückblick auf die letzten Jahre der Corona-Pandemie verharren, sondern den Blick gezielt nach vorne richten: Was haben wir aus den Erfahrungen gelernt und wie können wir die Hospizarbeit weiterentwickeln?

Zum gemeinsamen Austausch laden wir Sie herzlich ein. Es gibt viel zu besprechen und wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Im Namen des Vorbereitungskreises

(in alphabetischer Reihenfolge)

Pfarrerin Dr. Carmen Berger-Zell
Zentrum Seelsorge und Beratung der EKHN

Pfarrerin i.R. Heinke Geiter
Vorsitzende der AG Hospiz in der EKHN

Pfarrer Reinhold Hoffmann
Vorstandsmitglied der AG Hospiz in der EKHN

Pfarrerin i.R. Beate Jung-Henkel
Master of Palliative Care

Pfarrer i.R. Lutz Krüger

Pfarrer Prof. Dr. Kurt W. Schmidt
Evangelische Akademie Frankfurt

PROGRAMM

FREITAG, 10. FEBRUAR 2023

16.30 UHR Anreise und Ankommen

Offener Austausch bei Kaffee und Kuchen

18.00 UHR Abendessen

18.45 UHR Begrüßung und Einstieg in das Tagungsthema

Für die Arbeitsgemeinschaft Hospiz in der EKHN:
Pfarrerin i.R. Heinke Geiter, Idstein

Für die Evangelische Akademie Frankfurt:
Pfarrer Prof. Dr. Kurt W. Schmidt, Frankfurt

Grußworte

Für das Hessische Ministerium für Soziales und Integration (HMSI):
Dr. Martin Nörber, Referatsleiter HMSI, Wiesbaden

Für die Kirchenleitung der EKHN:
Propst Oliver Albrecht, Wiesbaden

19.15 UHR Eröffnungsvortrag

„DIE SCHWACHEN ZUERST“

LEKTIONEN AUS DEM LOCKDOWN

Prof. em. Dr. Reimer Gronemeyer

Emeritierter Professor für Soziologie, Universität Gießen



Vorstellung und Moderation: Pfarrerin i. R. Beate Jung-Henkel
Geisenheim/Rheingau

Anschließend: Diskussion im Plenum

21.15 UHR Abendsegen (Kapelle)

Pfarrer Reinhold Hoffmann
Rothenberg

Musikalische Begleitung: Pfarrerin i.R. Gisela Theis
Friedberg

**Anschließend Möglichkeit zum Beisammensein
in den Gesellschaftsräumen**

SAMSTAG, 11. FEBRUAR 2023

8.15 UHR Morgenandacht (Kapelle)

Pfarrer i.R. Lutz Krüger

Musikalische Begleitung: Pfarrerin i.R. Gisela Theis
Friedberg

8.30 UHR Frühstück

9.30 UHR Vortrag

**REFLEXIONEN ZUR STERBEBEGLEITUNG
IN ZEITEN DER PANDEMIE**



Ass. Prof. Dr. Katharina Heimerl
Institut für Pflegewissenschaften, Universität Wien
Einführung: Pfarrerin i.R. Beate Jung-Henkel

10.45 UHR Pause

11.15 UHR Podiumsdiskussion zur Vertiefung mit

Ass. Prof. Dr. Katharina Heimerl
Institut für Pflegewissenschaften, Universität Wien

Martina Desch
Geschäftsführende Pflegedienstleiterin Diakoniestation Offenbach

Christa Hofmann-Bremer
Geschäftsführerin/Einrichtungsleitung Gesellschaft für diakonische Altenhilfe
Gießen und Linden gGmbH

Juliane Lang
Mitarbeiterin, Palliative Geriatrie Gesellschaft für diakonische Altenhilfe
Gießen und Linden gGmbH

Anja Schnellen
Leitende Koordinatorin, Ökumenischer Hospizverein Vorderer Odenwald e.V.

PD Dr. med. Markus Schubert
Chefarzt der Inneren Medizin, Palliativmediziner St. Josefs-Hospital Rheingau,
Rüdesheim am Rhein

Moderation: Pfarrerin i.R. Beate Jung-Henkel und
Pfarrer Prof. Dr. Kurt Schmidt

12.30 UHR Mittagessen

15.00 UHR Kaffee

15.30 UHR Weiterarbeit in verschiedenen Kleingruppen

Eine detaillierte Beschreibung der Kleingruppen finden Sie auf den Seiten 8-16

18.30 UHR Abendessen

20.00 UHR Abendkonzert

„West Side Story – Schumann – Beethoven“

Duo Daniel Sorour und Saskia Schmidt-Enders



© Noel Richter

Anschließend Ausklang in den Gemeinschaftsräumen

SONNTAG, 12. FEBRUAR 2023

8.30 UHR Frühstück

9.30 UHR 10 JAHRE CHARTA ZUR BETREUUNG SCHWERSTKRANKER UND STERBENDER MENSCHEN

Pfarrerin i.R. Heinke Geiter

9.45 UHR RESILIENZ – WAS DIE SEELE STARK MACHT



Dr. Dipl.-Psych. Isabella Helmreich
Wissenschaftliche Leiterin des Bereichs „Resilienz & Gesellschaft“ am
Leibniz-Institut für Resilienzforschung (LIR) in Mainz und Psychologische
Psychotherapeutin

Einführung und Moderation: Prof. Dr. Kurt W. Schmidt

11.00 UHR Kaffeepause

11.30 UHR Abschlußgottesdienst

Liturgie: Pfarrerin Dr. Carmen Berger-Zell und
Pfarrer Reinhold Hoffmann

Predigt: Pfarrerin Ulrike Scherf
Stellv. Kirchenpräsidentin der EKHN

Musikalische Begleitung: Pfarrerin i.R. Gisela Theis



12.30 UHR Mittagessen/Ende der Tagung

DIE KLEINGRUPPEN

Auf den nachfolgenden Seiten stellen wir Ihnen die verschiedenen Kleingruppen vor, die am Samstagnachmittag (11. Februar 2023) angeboten werden. Aus organisatorischen Gründen möchten wir Sie bitten, bereits bei Ihrer Anmeldung eine Wahl zu treffen. Die kurzen Beschreibungen der Inhalte und der verschiedenen Methoden (Workshop, Selbsterfahrung, Gruppengespräch etc.) sowie die Vorstellung der Gruppenleitung sollen Ihnen bei der Auswahl helfen. Kleingruppen, die keine oder zu wenige Anmeldungen erhalten, müssen entfallen und können leider bei der Tagung nicht angeboten werden.

GRUPPE 1

Katharina Heimerl / Beate Jung-Henkel

GESCHICHTEN ÜBER „GUTES STERBEN“ IN ZEITEN DER PANDEMIE

GRUPPE 2

Reinhold Hoffmann

BIOGRAPHIEARBEIT MIT BILDERN DER BIBEL

GRUPPE 3

Tabitha Oehler

TRAUER – EINE VER-RÜCKTE ZEIT

GRUPPE 4

Heinke Geiter

ABSCHIED GESTALTEN

GRUPPE 5

Gisela Theis

MUSIK IN DER STERBEBEGLEITUNG

GRUPPE 6

Anja Schnellen

DIGITALE TOOLS IN DER QUALIFIZIERUNG EHRENAMTLICHER

GRUPPE 7

Irmtraud Siebeneichner

MEIN ATEM – EINE QUELLE SCHÖPFERISCHER KRAFT

GRUPPE 8

Martina Schmidt

SEELSORGLICHE KOMMUNIKATION AM TELEFON

GRUPPE 1

Ass. Prof. Dr. Katharina Heimerl
Beate Jung-Henkel

GESCHICHTEN ÜBER „GUTES STERBEN“ IN ZEITEN DER PANDEMIE

Moderiertes, erzählendes Gruppengespräch

Im Workshop geht es um Erfahrungen mit dem „guten“ und dem „nicht guten“ Sterben in Zeiten der Pandemie. In einem Innenkreis erzählen 4 bis max. 6 Teilnehmer*innen von Situationen zum „guten“/ „nicht guten“ Sterben während der Pandemie, die Begleitende nachher noch beschäftigt haben. Im Außenkreis geben die Teilnehmer*innen Resonanz auf die Erzählungen. Es geht dabei nicht um richtig oder falsch und nicht darum, dass wir uns auf eine „Wahrheit“ einigen. Die Kleingruppe will einen Reflexionsraum eröffnen, in dem Erfahrungen erzählt und geteilt werden können. Gemeinsam überlegen wir, was „gutes Sterben“ in Zeiten der Pandemie bedeuten kann und wer oder was dazu beitragen kann.

Bitte mitbringen:

Die eigenen Erfahrungen und Erlebnisse.
Sonstige Vorbereitungen sind nicht notwendig.



Über die Gruppenleitung

Katharina Heimerl, Gesundheitswissenschaftlerin. Assoziierte Professorin für Palliative Care und Organisationsentwicklung am Institut für Pflegewissenschaft der Universität Wien, Forschungsschwerpunkt Palliative und Community Care.



Beate Jung-Henkel, MAS Palliative Care, Pfarrerin i.R., bis Ende 2020 Hospiz- und Klinikseelsorgerin und Leiterin eines Hospizvereins. Zurzeit tätig als Referentin in der palliativmedizinischen Weiterbildung und Mitglied der Ethik-Kommission der Landesärztekammer in Rheinland-Pfalz.

GRUPPE 2

Reinhold Hoffmann

BIOGRAPHIEARBEIT MIT BILDERN DER BIBEL

Workshop

Wir haben unsere Lebenserfahrungen mit Deutungen versehen. Wir haben gespeichert, welcher Umgang mit ihnen sich für uns als hilfreich erwiesen hat. Komplexe und neuartige Erfahrungen stellen uns auch deshalb vor Herausforderungen, weil wir zu ihnen noch kein Muster erinnern können. Oder vielleicht doch?

In der Bibel werden Erfahrungen überliefert. In diesem Workshop werden wir anhand ausgewählter biblischer Geschichten erarbeiten, wie diese Erzählungen uns unseren eigenen Erfahrungshorizont bewusst machen können, und uns möglicherweise dabei helfen können, unseren eigenen Deutungsrahmen für die Hospizarbeit zu erweitern.



Über die Gruppenleitung

Reinhold Hoffman ist evangelischer Pfarrer und Palliative-Care-Fachkraft. Er ist stellvertretender Leiter der Hospizgruppe „Südlicher Odenwald“.

GRUPPE 3

Tabitha Oehler

TRAUER – EINE VER-RÜCKTE ZEIT

Workshop

Der Verlust eines Menschen kann in eine tiefe Trauer stürzen. Lockdown, die besonderen Umstände in den Jahren 2020 und 2021 konnten die Trauer erschweren, den Verlust deutlicher machen. Aber nicht nur in verrückten Zeiten verrückt der Verlust viele Menschen aus ihrem gewohnten, normalen Erleben.

Was macht Trauer nach dem Tod eines Angehörigen aus, wie wird sie erlebt und wie kann man da begleiten?

Wir gehen diesen Fragen nach in der Großgruppe, in Kleingruppen, mit Vortrag und eventuell Bewegung.



Über die Gruppenleitung

Tabitha Oehler ist Gemeindepädagogin und seit 2003 Trauerseelsorgerin im Ev. Dekanat Darmstadt-Land. Verschiedene Weiterbildungen, u.a. Erwachsenenbildung, große Basisausbildung Trauerbegleitung bei Chris Paul, systemische Seelsorgeausbildung.

GRUPPE 4

Heinke Geiter

ABSCHIED GESTALTEN

Workshop

Während der Corona-Krise ist vielen Menschen deutlich geworden, wie viel ihnen fehlt, weil sie nicht Abschied nehmen konnten, die Beerdigung im kleinsten Kreis stattfinden musste, und alle, deren Nähe man so nötig gebraucht hätte, auf Distanz blieben. Viele Trauernde suchen deshalb nach Möglichkeiten, um Abschiede nachzuholen.

Wir wollen sowohl Abschiedsrituale am Sterbe- und Totenbett erarbeiten, vorgegebene Beispiele diskutieren, als auch Ideen für nachgeholte Abschiede entwickeln. Dazu kann das Schreiben eines Abschiedsbriefs gehören oder ein fiktives Zwiegespräch mit dem Verstorbenen, das Gestalten eines Abschiedsbuchs, das Bemalen von Steinen und vieles mehr.

Bitte mitbringen:

Gerne eigene Ideen oder Beispiele für einen „nachgeholten Abschied“.



Über die Gruppenleitung

Heinke Geiter, Dekanin i.R., Hospiz- und Notfallseelsorgerin, Vorsitzende der Hospizbewegung im Idsteiner Land, Vorsitzende der AG Hospiz in der EKHN, Mitglied im Leitungsausschuss der AG Trauerseelsorge der EKHN, Autorin von Büchern und Kurzgeschichten zum Themenbereich Tod und Trauer.

GRUPPE 5

Gisela Theis

MUSIK IN DER BEGLEITUNG STERBENDER MENSCHEN

Workshop

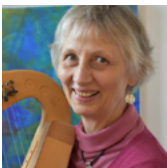
Lasst uns lauschen! In der Gegenwart von sterbenden Menschen sind die Schwingungen der umgebenden Atmosphäre bedeutsam, Schwingungen der Stille wie des gesprochenen Wortes, wie die Klänge von Singstimme oder Instrumenten. Die Stimme haben wir immer bei uns. Manchmal passt der Einsatz von Instrumenten besser. Vorgestellt und ausprobiert werden einfach zu handhabende Instrumente wie ocean drum, Kantele, Kalimba Sansula. Dafür brauchen wir keine Notenkenntnisse und wenig Einübung, jedoch immer ein aufmerksames Ohr und wache Sinne.

Ich möchte Wissen vermitteln, Erfahrungen und Austausch ermöglichen.

Bitte mitbringen:

Eine Decke als Unterlage für die, die gerne im Liegen lauschen.

Wenn Teilnehmende ihr eigenes Instrument mitbringen möchten, bitte ich um vorherige Mitteilung. Ich selbst bringe eine Harfe mit.



Über die Gruppenleitung

Gisela Theis ist Klinik- und Hospizpfarrerin i. R., Musiktherapeutische Ausbildung an der Sozialpädagogischen Fachhochschule Frankfurt (1994), Chorleiterin.

GRUPPE 6

Anja Schnellen

DIGITALE TOOLS IN DER QUALIFIKATION EHRENAMTLICHER

Workshop

Sind digitale Tools wie „Zoom“ und „Padlet“ Notlösungen, oder sind sie eine optimale Ergänzung zum analogen Lernen in der Gruppe? Wenn Sie Lust haben dieser Frage auf den Grund zu gehen, sind Sie in meinem Workshop richtig. Ich stelle digitale Praxisbeispiele aus zwei durchgeführten digitalen Qualifizierungskursen für Hospizbegleiter*innen vor. Wir werden „good practice“ und „No-Gos“ für die Anwendung von digitalen Tools erarbeiten.

Besondere technische Vorkenntnisse sind für die Teilnahme nicht erforderlich.

Für den Fall, dass Sie selbst eigene Anwendungsbeispiele einbringen möchten, bringen Sie bitte Ihr eigenes Laptop oder einen USB-Stick mit und setzen sich bitte vor der Veranstaltung mit mir direkt in Verbindung:
a.schnellen@hospizverein-vorderer-odenwald.de



Über die Gruppenleitung

Anja Schnellen, leitende Koordinatorin des Ökumenischen Hospizvereins Vorderer Odenwald e.V. (Dekanat Vorderer Odenwald); seit 17 Jahren Koordinatorin im ambulanten Hospizdienst. Leiterin für Palliative Care-, Letzte-Hilfe und Qualifikationskurse für Hospizhelfer*innen. Systemische Organisationsberaterin und Mediatorin in arbeitsrechtlichen Bezügen.

GRUPPE 7

Irmtraud Siebeneichner

MEIN ATEM – EINE QUELLE SCHÖPFERISCHER KRAFT

Workshop

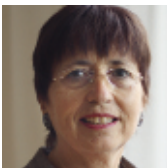
Ziel des Workshops ist es, den eigenen Atem als Hilfe im Alltag und für die Begleitung von schwerkranken und sterbenden Menschen zu entdecken und zu erleben. Einführung in die Arbeit des erfahrbaren Atems mit dem Ziel, den eigenen Atem und damit sich selbst besser wahrzunehmen. Dabei lernen Sie Übungen kennen, die Sie im Alltag für sich nutzen können, um Ihr Wohlbefinden zu unterstützen.

Die Wahrnehmung des Atems kann helfen:

- › beim Übergang aus dem Alltag in die Begleitung und umgekehrt
- › Ermüdung und Anspannungen bei langen Sitzwachen zu vermeiden
- › sich selbst bei der Begleitung nicht zu verlieren.

Der eigene Atem kann so als Kraftquelle erfahren werden.

Bitte bequeme Kleidung und dicke Socken mitbringen.



Über die Gruppenleitung

Irmtraud Siebeneichner ist Atemtherapeutin/pädagogin im Erfahrbaren Atem nach Prof. Ilse Middendorff. Sie arbeitet seit 1997 in eigener Praxis und als Dipl. Supervisorin, seit 1992 in der Praxis für Supervision Darmstadt. Seit mehreren Jahren gibt sie als Atemtherapeutin Workshops für Hospizgruppen und begleitet Hospizhelfer*innen mit Supervision.

GRUPPE 8

Martina Schmidt

SEELSORGLICHE KOMMUNIKATION AM TELEFON

Workshop

Die Formen, mit anderen Menschen in Kontakt zu treten, haben sich durch Corona verändert. Besuche waren oft nicht mehr möglich. So wechselten viele nicht nur privat, sondern auch in ihren Aufgabengebieten zur Kommunikation per Telefon. Sind wir damit Opfer einer Pandemiesituation oder Entdecker neuer Möglichkeiten?

Der Workshop gibt Raum für die Ambivalenz zwischen Bedenken und Chancen.

Nach einem Input, wie es in der TelefonSeelsorge gelingt, Seelsorge am Telefon zu treiben, reflektieren wir gemeinsam Gestaltungsmöglichkeiten und Methoden, die dabei unterstützen, gut und hilfreich am Telefon miteinander in Kontakt zu kommen.



Über die Gruppenleitung

Martina Schmidt ist evangelische Pfarrerin und Leiterin der TelefonSeelsorge Gießen-Wetzlar. Sie ist Supervisorin (DGSv) und Online-Beraterin (DGO). Mit Vorliebe arbeitet sie in der Ausbildung von Ehrenamtlichen. Als Supervisorin begleitet sie inner- und außerkirchliche Prozesse in Einzel-, Gruppen- und Teamsettings. Ihr weiterer Schwerpunkt liegt in der Leitungs-Supervision.

INFORMATIONEN

Die Hospiztagung ist als Präsenzveranstaltung im Martin-Niemöller-Haus geplant. Sollte es aufgrund behördlicher Vorgaben oder aktueller Entwicklungen im Rahmen der Corona-Pandemie zu Änderungen kommen, werden wir Sie zeitnah informieren.

Tagungskosten:

(inkl. Tagungsgebühr und Vollpension)

Unterkunft im EZ	300 Euro
Unterkunft im DZ	260 Euro
Teilnahme ohne Übernachtung	220 Euro

Kosten für nicht eingenommene Mahlzeiten können nicht erstattet werden.

Eine Teilnahme als Tagesgast zu reduzierten Kosten ist nicht möglich.

Ehrenamtliche, die in einer Hospizgruppe der „AG Hospiz in der EKHN“ tätig sind, zahlen einen ermäßigten Beitrag von 80 Euro (EZ) bzw. 65 Euro (DZ). Um diese Ermäßigung durch die Unterstützung der EKHN erhalten zu können, ist es notwendig, dass Sie den Namen und den Ort Ihrer Hospizgruppe angeben!

Hygieneordnung:

Bitte beachten Sie, dass aufgrund der Corona-Pandemie alle Teilnehmer:innen verpflichtet sind, die zum Zeitpunkt der Tagung geltende Hygieneordnung des Landes Hessen einzuhalten sowie die Hygieneordnung des Veranstalters. Derzeit (Stand 31.10.2022) gilt, dass nur Personen an der Hospiztagung teilnehmen können, die beim Betreten des Tagungshauses/Martin-Niemöller-Hauses das personenbezogene negative Ergebnis eines tagesaktuellen Schnelltests vorweisen können (schriftlich oder auf dem Mobilgerät) und keine Zeichen einer Erkrankung (z. B. Fieber) verspüren. Bitte sorgen Sie selbst dafür, dass Sie in einer Teststation am Tag der Anreise einen Schnelltest durchführen und sich das Ergebnis dokumentieren lassen. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass ohne Vorlage eines negativen Testergebnisdokuments die Teilnahme an der Hospiztagung nicht möglich ist! Über eventuelle Veränderungen der Hygieneordnung wird auf der Webseite der Evangelischen Akademie Frankfurt zu dieser Veranstaltung informiert.

ANMELDUNG

Aus organisatorischen Gründen ist die Anmeldung zur Hospiztagung 2023 **nur online oder telefonisch** möglich!

Bitte beachten Sie die nachfolgenden Hinweise!

- 1) Da das Zimmerkontingent im Martin-Niemöller-Haus begrenzt ist, stehen den Teilnehmenden in der Regel nur Doppelzimmer zur Verfügung.
- 2) Es gibt nur ein sehr begrenztes Kontingent für Einzelzimmer (z. B. für Schwerbehinderte).
- 3) Ist das Zimmerkontingent erschöpft, können Sie sich auf die Warteliste setzen lassen.
- 4) Nur vollständige Anmeldungen können bearbeitet werden.
- 5) Workshops, die keine oder zu wenige Anmeldungen erhalten, müssen entfallen und können leider nicht angeboten werden.

Online melden Sie sich bitte an unter:
www.evangelische-akademie.de/60581

Telefonisch melden Sie sich bitte an bei:
Evangelische Akademie Frankfurt
Claudia Mayer, +49 (0) 69.17 41 526-13

Für die telefonische Anmeldung benötigen wir folgende Angaben:

- o Ihren Namen, Adresse, Telefonnummer
- o Um den ermäßigten Teilnehmerbeitrag zu beantragen:
Geben Sie bitte den Namen und den Ort Ihrer Hospizgruppe an.
(Diese muss Mitglied in der AG Hospiz der EKHN sein, damit Sie den Zuschuss erhalten können.)
- o Wenn Sie eine Übernachtung benötigen:
Name der Person, mit der Sie ein Doppelzimmer teilen möchten
- o Besondere Kostform (z. B. glutenfrei)
- o Ihre drei Favoriten für die Kleingruppen am Samstagnachmittag für den Fall, dass Ihre erste Wahl ausgebucht sein sollte.

Teilnahmebestätigung und Rechnung:

Die Teilnahmebestätigung und Rechnung wird Ihnen nach Vergabe der Zimmer zugesandt.

Stornierung:

Geht Ihre Absage nach dem 15.12.2022 ein und kann Ihr Platz nicht durch eine andere Person (etwa auf der Warteliste) übernommen werden, fallen 50% des normalen Tagungspreises (ohne Ermäßigung) an; bei einer Absage nach dem 1.2.2023 fallen 80% des normalen Tagungspreises (ohne Ermäßigung) an. Bei Nichtteilnahme ohne fristgerechte Anmeldung ist der volle Tagungspreis (ohne Ermäßigung) zu entrichten.

Tagungsorganisation:

Claudia Mayer
mayer@evangelische-akademie.de
+49 (0) 69.17 41 526-13

Veranstaltungsort:

Martin-Niemöller-Haus
Am Eichwaldsfeld 3, 61389 Schmitten
+49 (0) 6084 . 944-0



Mit öffentlichen Verkehrsmitteln: Ab Frankfurt/M. Hbf. (RMV Fahrkartenautomatenziel: Schmitten) mit der S-Bahn (S5) in Richtung Friedrichsdorf. Haltestelle „Bad Homburg“. Anschluss nach Arnoldshain mit dem Bus Linie 50 in Richtung Grävenwiesbach bis Haltestelle „Arnoldshain Forsthaus“.

Bei allen Bildern ohne Kennzeichnung liegt das Urheberrecht beim Abgebildeten.